

**JAHRESABSCHLUSSES**  
zum 31. Dezember 2014  
der  
**Autobank Aktiengesellschaft**

1030 Wien  
Ungargasse 64

AKTIVA		31.12.2014	31.12.2013	PASSIVA		31.12.2014	31.12.2013
		EUR	TEUR			EUR	TEUR
1. KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI ZENTRALNOTENBANKEN				1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN			
a. Kassenbestand		689,32	1	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		0,00	0
b. Guthaben bei Zentralnotenbanken		37.974.344,09	15.862	2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN			
		37.925.033,41	15.863	Sonstige Verbindlichkeiten		337.343.786,69	301.429
2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE				darunter täglich fällig		229.959.049,94	210.700
a. täglich fällig		11.392.772,09	19.351	darunter mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		107.384.736,75	90.729
b. sonstige Forderungen		3.106.779,11	4.110	3. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		2.213.928,96	3.656
		14.499.501,20	23.461	4. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.147.872,82	355
3. FORDERUNGEN AN KUNDEN		277.720.344,33	249.805	5. RÜCKSTELLUNGEN			
				Sonstige		464.224,39	552
4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE				6. ERGÄNZUNGSKAPITAL			
von anderen Emittenten		31.400.000,00	34.400	gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		6.285.000,00	2.400
5. BETEILIGUNGEN		70,00	0	7. GEZEICHNETES KAPITAL		10.043.152,00	9.143
6. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN		4.026.594,76	223	8. KAPITALRÜCKLAGEN			
7. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS				a. gebundene		6.090.027,84	6.090
8. SACHANLAGEN		211.199,00	272	b. nicht gebundene		3.848.693,12	3.849
9. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		1.238.633,65	5.504	9. HAFTRÜCKLAGE GEM. § 57 ABS. 5 BWG		9.938.720,96	9.939
10. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.251.299,29	864	10. BILANZVERLUST, BILANZGEWINN		3.247.312,92	3.247
		340.163,62	359	a. Jahresverlust		-1.100.746,93	22
				b. Gewinnvortrag		29.587,45	8
1. AUSLANDSAKTIVA		369.612.839,26	330.751			-1.071.159,48	30
		94.142.024,82	135.851	1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN		369.612.839,26	330.751
				darunter Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		5.832.741,38	2.473
				2. KREDITRISIKEN		5.832.741,38	2.473
				3. ANRECHENBARE EIGENMITTEL GEMÄß TEIL 2 DER VERORDNUNG (EU) NR. 575/2013		39.872.445,46	104.121
				darunter Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		23.474.680,00	19.547
				4. EIGENMITTELANFORDERUNGEN GEMÄß ART. 92 DER VERORDNUNG (EU) NR. 575/2013		6.285.000,00	2.400
						12.174.935,84	15.908

**BILANZ**  
per 31. Dezember 2014

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 TEUR
<b>PASSIVA</b>		
a. darunter Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) 575/2013		
- harte Kernkapitalquote	11,73 %	
b. darunter Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) 575/2013		
- Kernkapitalquote	11,73 %	
c. darunter Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) 575/2013		
- Gesamtkapitalquote	15,42 %	
<b>5. AUSLANDSPASSIVA</b>	<b>63.075.336,11</b>	<b>40.943</b>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

01.01.2014 bis 31.12.2014

Gewinn- und Verlustrechnung	2014 EUR	2013 TEUR
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>9.963.104,63</b>	<b>9.079</b>
darunter aus festverzinslichen Wertpapieren	418.825,00	386
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-4.626.295,00</b>	<b>-4.412</b>
<i>I. Nettozinsertrag</i>	<i>5.336.809,63</i>	<i>4.667</i>
<b>3. Provisionserträge</b>	<b>1.422.022,66</b>	<b>1.375</b>
<b>4. Provisionsaufwendungen</b>	<b>-1.017.821,41</b>	<b>-869</b>
<b>5. Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>373.173,91</b>	<b>444</b>
<i>II. Betriebserträge</i>	<i>6.114.184,79</i>	<i>5.617</i>
<b>6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>		
a. Personalaufwand	-1.159.156,25	-932
a.a darunter Löhne und Gehälter	-920.858,88	-736
a.b darunter Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-172.816,68	-133
a.c darunter sonstiger Sozialaufwand	-52.548,98	-48
a.d darunter Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-670,81	-1
a.e darunter Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-12.260,90	-14
b. Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4.512.433,90	-4.371
	<b>-5.671.590,15</b>	<b>-5.303</b>
<b>7. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>	<b>-183.289,05</b>	<b>-203</b>
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>-309.164,77</b>	<b>-377</b>
<i>III. Betriebsaufwendungen</i>	<i>-6.164.043,97</i>	<i>-5.883</i>
<i>IV. Betriebsergebnis</i>	<i>-49.859,18</i>	<i>-266</i>
<b>9. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken</b>	<b>-1.397.888,52</b>	<b>-1.127</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

01.01.2014 bis 31.12.2014

Gewinn- und Verlustrechnung	2014 EUR	2013 TEUR
10. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	377.952,77	1.426
11. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-25.000,00	-2
V. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	-1.094.794,93	31
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5.952,00	-9
VI. <u>Jahresfehlbetrag/-überschuss</u>	-1.100.746,93	22
VII. <u>Jahresverlust/-gewinn</u>	-1.100.746,93	22
13. Gewinnvortrag	29.587,45	8
VIII. <u>Bilanzverlust/-gewinn</u>	-1.071.159,48	30

## **Anhang der AutoBank Aktiengesellschaft 2014**

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Rechnungslegungsbestimmungen in der geltenden Fassung, der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften des UGB über die Rechnungslegung und den ergänzenden Vorschriften des BWG.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die Forderungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Dem Kreditrisiko wurde durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 3 UGB als Abgang gezeigt.

Die durchschnittlich angenommene Nutzungsdauer für Rechte sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt zwischen 2 und 10 Jahre und für Investitionen in fremden Gebäuden 15 Jahre.

Um ein möglichst getreues Bild der Vermögenslage der Gesellschaft darzustellen, werden die Leasinggüter mit dem Barwert der Kundenforderungen bewertet und im Posten Forderungen an Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach den Grundsätzen der periodengerechten Ertragsabgrenzung.

Es bestehen keine Rückstellungen für Abfertigungen.

#### **Anhang der AutoBank Aktiengesellschaft 2014**

Es bestehen keine Forderungen oder Verbindlichkeiten in Fremdwährung, daher ist keine Währungsumrechnung notwendig.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße dotiert.

Soweit nicht anders angegeben, werden alle Beträge des laufenden Jahres in EUR, Vorjahresbeträge in TEUR ausgewiesen.

## 1. Erläuterungen zur Bilanz

### AKTIVA

#### Forderungen an Kreditinstitute

Die Guthaben bei Kreditinstituten zeigten nachstehende Fristigkeiten:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	11.392.722,09	19.351
bis drei Monate	3.106.779,11	3.110
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	1.000
	<b>14.499.501,20</b>	<b>23.461</b>

Bankforderungen in Höhe von EUR 100.000,00 (VJ TEUR 401) sind verpfändet.

#### Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Forderungen an Kreditnehmer	221.835.491,05	200.750
Forderungen an Leasingnehmer	742.121,86	726
Forderungsankauf	54.384.408,29	47.581
Sonstige Kundenforderungen	758.323,13	748
	<b>277.720.344,33</b>	<b>249.805</b>
hievon an verbundene Unternehmen	119.120.875,38	102.955



## Anhang der AutoBank Aktiengesellschaft 2014

Die Forderungen an Kreditnehmer gliedern sich wie folgt:

### Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	6.676.311,15	9.741
bis drei Monate	17.303.450,42	23.659
mehr als drei Monate bis ein Jahr	143.431.711,83	23.940
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	54.701.917,53	94.479
mehr als fünf Jahre	2.952.541,88	52.309
	<b>225.065.932,81</b>	<b>204.128</b>
abzgl. Einzelwertberichtigung	-3.230.441,76	-3.378
	<b>221.835.491,05</b>	<b>200.750</b>
hievon an verbundene Unternehmen (nach Wertberichtigung)	118.718.327,39	102.566

### Nach Finanzierungsart

	lfd. Jahr	Vorjahr
Retailkredite	61.339.346,03	49.350
Hypothekarkredite	53.365,50	62
Händlerfinanzierung	34.014.002,70	39.501
sonstige Kontokorrentkredite	126.428.776,82	111.837
	<b>221.835.491,05</b>	<b>200.750</b>

Die Forderungen an Leasingnehmer gliedern sich wie folgt:

### Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	22.958,31	24
mehr als fünf Jahre	739.826,03	723
	<b>762.784,34</b>	<b>747</b>
abzgl. Einzelwertberichtigung	-20.662,48	-21
	<b>742.121,86</b>	<b>726</b>

Die Forderungen aus Forderungsankäufen gliedern sich wie folgt:

### Nach Fristigkeiten

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	31.731,36	225
bis drei Monate	5.483.320,59	2.517
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.901.296,80	8.034
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	35.968.059,54	36.805
	<b>54.384.408,29</b>	<b>47.581</b>

## Anhang der AutoBank Aktiengesellschaft 2014

### Nach Objekten

	<b>lfd. Jahr</b>	<b>Vorjahr</b>
Verleaste Kraftfahrzeuge und Mobilien	54.317.164,09	47.581
Factoring	67.244,20	0
	<b>54.384.408,29</b>	<b>47.581</b>

Die sonstigen Kundenforderungen gliedern sich wie folgt:

### Nach Fristigkeiten

	<b>lfd. Jahr</b>	<b>Vorjahr</b>
täglich fällig	826.930,92	1.087
abzgl. Einzelwertberichtigung	-68.607,79	-338
	<b>758.323,13</b>	<b>749</b>
hievon an verbundene Unternehmen	387.850,95	389

## **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Wertpapiere in Höhe von EUR 31.400.000,00 (VJ TEUR 34.400) gehalten. Der zeitanteilig abgeschriebene Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und niedrigeren Rückzahlungsbetrag beträgt TEUR 4 und wird im Posten aktive Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Alle Wertpapiere sind dem Anlagevermögen gewidmet, weiters sind alle Wertpapiere zum Börsenhandel zugelassen und börsennotiert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 11 Mio EUR werden im Jahr 2015 fällig.

Es wird kein Handelsbuch gemäß Artikel 4 Abs. 1 Z 86 CRR geführt, da diesbezügliche Geschäfte nicht getätigt werden.

## **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Am 01.01.2014 wurde die adesion Factoring GmbH zu 51 % gekauft. Diese Gesellschaft ist im Geschäftsbereich Factoring tätig. Der Beteiligungswert beträgt TEUR 3.907. Die im Jahr 2013 geleistete Anzahlung (TEUR 138) ist in diesen Beteiligungswert eingeflossen.

Mit Generalversammlungsbeschluss vom 26.02.2014 wurde das Stammkapital der HLA Fleet Service GmbH, Oberhaching um EUR 75.000,00 auf EUR 100.000,00 erhöht. EUR 60.000,00 wurden von der Autobank gezeichnet, die nunmehr einen Anteil von 85 % an der Gesellschaft hält; der Buchwert beträgt EUR 85.000,00. EUR 15.000,00 wurden treuhändig von der P31 Management GmbH für eine Mitarbeiterbeteiligungs GbR gezeichnet.

## **Anhang der AutoBank Aktiengesellschaft 2014**

Auf Grund des noch negativen Eigenkapitals der HLA Fleet Service GmbH, wurde eine uneingeschränkte Patronatserklärung mit einer Laufzeit bis 31.12.2016 abgegeben.

Die AB Portfolio GmbH eine weitere Tochtergesellschaft hat einen Beteiligungswert von TEUR 0 (VJ TEUR 25). Die Beteiligung wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschrieben. Die Gesellschaft diente dem gruppeninternen Factoring von Leasingforderungen, dieses wurde im Dezember 2014 eingestellt. Es ist geplant diese Gesellschaft im Jahr 2015 zu liquidieren.

Auf Grund des negativen Eigenkapitals der Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH, Wien, wurde eine uneingeschränkte Patronatserklärung mit einer Laufzeit bis 30.06.2016 abgegeben.

Die Geschäftsanteile an der HLA Fleet Services GmbH sowie der adesion Factoring GmbH sind organisatorisch der AutoBank AG Zweigniederlassung Deutschland zugeordnet.

Die Tochtergesellschaft in Kroatien, Austrofin Leasing d.o.o., wurde im Jahr 2014 (24.11.) plangemäß liquidiert.

### **Sachanlagen**

Der geringe Bestand an Sachanlagen ist auf den Rückgang des kurzfristigen Vermietgeschäftes in Deutschland zurückzuführen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>lfd. Jahr</b>	<b>Vorjahr</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74.096,61	136
Sonstige Forderung an verbundene Unternehmen	1.714.100,00	0
Kauttionen	388.605,28	631
Übrige	74.497,40	97
	<b>2.251.299,29</b>	<b>864</b>
hievon an verbundene Unternehmen	1.715.135,35	46

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 706 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 1.545 eine Laufzeit von über 5 Jahren.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>lfd. Jahr</b>	<b>Vorjahr</b>
Provisionsaufwand	75.140,81	119
Verwaltungsaufwand	176.569,32	166
Zinsaufwand	84.951,29	69
Wertpapierabschreibung	3.502,20	5
	<b>340.163,62</b>	<b>359</b>

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 208 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 127 eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und TEUR 5 eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Wie im Vorjahr existieren keine auf fremde Währung lautenden Aktiva.

## Passiva

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

	<b>lfd. Jahr</b>	<b>Vorjahr</b>
Sichteinlagen	229.959.049,94	210.700
täglich fällig		
Termineinlagen		
bis drei Monate	19.573.047,23	9.875
mehr als drei Monate bis ein Jahr	50.105.632,01	37.519
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	31.242.709,29	37.954
mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	4.018.926,58	3.076
Zinsabgrenzung Termingeld	2.444.421,64	2.305
	<b>337.343.786,69</b>	<b>301.429</b>

Die Position Zinsabgrenzung enthält TEUR 1.273 für Termingelder mit einer Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 986 von einem bis fünf Jahre und TEUR 185 über 5 Jahre.

### Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>lfd. Jahr</b>	<b>Vorjahr</b>
von Kunden geleistete Depots u. variable		
Sicherungserläge	564.201,97	524
Sicherheitseinbehalt Factoring	13.429,13	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen		
Unternehmen	226.156,89	0
Lieferverbindlichkeiten	780.789,12	2.358
Verbindlichkeit Finanzamt	514.469,75	555
Übrige	114.882,10	219
	<b>2.213.928,96</b>	<b>3.656</b>

Die Depotleistungen haben eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Von der Position Sicherheitseinbehalte haben TEUR 12 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 1 eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahre.

Alle anderen sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
erhaltene Zinszuschüsse	54.296,12	61
Zinsen aus Kreditverträgen	1.092.376,70	294
Sonstige Passive Rechnungsabgrenzung	1.200,00	0
	<b>1.147.872,82</b>	<b>355</b>

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 17 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 964 eine Laufzeit von 1 bis 5 Jahren und TEUR 167 über 5 Jahre.

## Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Prämien	29.733,00	15
nicht konsumierte Urlaube	78.913,30	71
Rechts- und Beratungskosten	113.048,50	192
Vermittlungsprovisionen	9.260,83	2
Zinsgutschriften	36.358,01	37
Aufsichtsratsvergütung	35.000,00	40
Jahreszielvereinbarung	0,00	60
Versand Kontoauszüge	55.415,79	43
Veröffentlichung Jahresabschluss	11.500,00	16
Promotion	16.102,09	0
Übrige	78.892,87	76
	<b>464.224,39</b>	<b>552</b>

## Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Das Kapital in Höhe von EUR 6.285.000,00 (VJ TEUR 2.400) stellt nachrangiges Kapital gemäß Artikel 62 (a), 63 und 65 CRR dar und ist nachrangig gemäß Artikel 63 CRR mit einer nicht festgelegten Laufzeit, mindestens jedoch fünf Jahre.

Der Gesamtbetrag für die geleisteten Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten beträgt TEUR 471.

## **Gezeichnetes Kapital**

Das Grundkapital beträgt EUR 10.043.152,00 (VJ TEUR 9.143). Das gezeichnete Kapital besteht zur Gänze aus Stammaktien. Die ordentliche Hauptversammlung vom 27.05.2011 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 12.07.2016 das Grundkapital um bis zu 4.571.576 Stück neuen, auf den Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen. Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht und am 13.12.2013 eine Kapitalerhöhung um EUR 900.000 beschlossen, die am 09.01.2014 ins Firmenbuch eingetragen wurde. Das Grundkapital beträgt daher nunmehr EUR 10.043.152,00 und ist in 10.043.152 auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt.

Diese Ermächtigung wurde in der Hauptversammlung vom 23.06.2014 im unausgenützten Ausmaß widerrufen.

### Ermächtigung des Vorstandes vom 23.06.2014

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 23.06.2014 hat den Vorstand gemäß § 169 AktG ermächtigt das Grundkapital innerhalb von 5 Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch um bis zu EUR 5.021.576,00 mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen.

### Ermächtigung des Vorstandes vom 22.06.2012

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 22.06.2012 hat den Vorstand gemäß § 174 AktG zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre und Einräumung eines entsprechenden bedingten Kapitals ermächtigt.

## **Kapitalrücklagen**

Die Kapitalrücklage beträgt EUR 9.938.720,96 (VJ TEUR 9.939).

## **Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG**

Die Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG beträgt EUR 3.247.312,92 (VJ TEUR 3.247).

## Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil II der Verordnung Nr. 575/2013

Die anrechenbaren Eigenmittel gliedern sich wie folgt:

	<b>lfd. Jahr</b>	<b>Vorjahr*</b>
Eingezahlte Kapitalinstrumente	10.043.152,00	9.143
Sonstige Rücklagen	13.186.033,88	13.186
Anrechenbarer Verlust	-1.071.159,48	0
Immaterielle Vermögenswerte	-211.199,00	-272
Abzugsposten zum harten Kernkapital	-4.088.825,29	-2.510
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>17.858.002,11</b>	<b>19.547</b>
Ergänzungskapital (T2)	6.285.000,00	2.400
Abzugsposten zum Ergänzungskapital	-668.322,11	-2.400
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>23.474.680,00</b>	<b>19.547</b>

\* Alle Angaben für das Jahr 2013 sind nach der zum Bilanzstichtag 31.12.2013 gültigen Rechtslage angeführt.

## Haftungsverhältnisse

Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen mit EUR 5.232.741,38 (VJ TEUR 2.473) eine Patronatserklärung für die 100 % Tochtergesellschaft Leasinggesellschaft der Autobank GmbH, Wien und eine Patronatserklärung für die 85 % Tochtergesellschaft HLA Fleet Services GmbH, Oberhaching. Hierbei hat sich die AutoBank AG jeweils dazu verpflichtet, die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH sowie die HLA Fleet Services GmbH mit ausreichenden finanziellen Mitteln auszustatten, damit diese ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können.

Des Weiteren bestehen Bankgarantien in Höhe von EUR 600.000,00 für die adesion Factoring GmbH (VJ TEUR 300 für die FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG).

## Kreditrisiken

Die Kreditrisiken in Höhe von EUR 39.872.445,46 (VJ TEUR 104.121) beziehen sich auf nicht ausgenützte Kreditrahmen (hievon TEUR 15.571 von verbundenen Unternehmen).

Wie im Vorjahr existieren keine auf fremde Währung lautenden Passiva.



## 2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Kredit-, Leasing- und Veranlagungsgeschäften und wurden aus Forderungen an Kunden und aus diversen Bankguthaben erzielt. Die einzelnen Erträge und Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft werden gemäß ihrem betriebswirtschaftlichen Gehalt in den Zinserträgen ausgewiesen.

Die Zinsen und ähnliche Erträge gliedern sich wie folgt:

	<b>lfd. Jahr</b>	<b>Vorjahr</b>
Zinsertrag von Kreditinstituten	470.411,31	505
<i>davon Wertpapiere</i>	418.825,00	386
Erträge aus Kreditgeschäft	7.711.722,79	7.055
<i>davon Retailkredite</i>	2.663.088,00	2.263
<i>davon Händlerfinanzierung</i>	1.164.333,27	1.066
<i>Sonstige</i>	3.884.301,52	3.726
Erträge aus dem Leasinggeschäft	127.902,09	172
Erträge aus Forderungsankäufen	1.620.083,67	1.325
sonstige Zinserträge	32.984,77	22
	<b>9.963.104,63</b>	<b>9.079</b>

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	<b>lfd. Jahr</b>	<b>Vorjahr</b>
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.300,42	6
Aufwand Kundenverbindlichkeiten (Einlagen)	4.134.600,14	4.056
Aufwand Nachrangkapital	471.205,96	346
sonstiger Zinsaufwand	1.188,48	4
	<b>4.626.295,00</b>	<b>4.412</b>

Die Provisionserträge betreffen hauptsächlich Bearbeitungsgebühren, Manipulationsgebühren und Bonitätsprüfungskosten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	<b>lfd. Jahr</b>	<b>Vorjahr</b>
Sonstige Erträge aus Kreditverträgen	26.583,19	22
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.881,88	7
Weiterverrechnungen	73.725,91	10
Weiterverrechnungen von Verwertungskosten	117.297,61	240
Erträge aus Lagerprüfung Händlerfinanzierung	43.417,21	52
Zinserträge aus Kaution	17.073,25	15
Übrige	91.194,86	99
	<b>373.173,91</b>	<b>445</b>

#### Anhang der AutoBank Aktiengesellschaft 2014

Zinserträge, Provisionserträge und sonstige betriebliche Erträge sind zu ca. 90 % in Österreich und zu ca. 10 % in Deutschland erzielt worden.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Marketing- und Vertriebskosten, Fahrzeugkosten, Kommunikationskosten, Aufwendungen für Fremdarbeiten und Organvergütungen, EDV-Aufwand, Aufwand für Versicherungen und Rechtsvertretungen sowie Raumkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus:

	<b>lfd. Jahr</b>	<b>Vorjahr</b>
Kosten für Lagerprüfung Händlerfinanzierung	128.462,65	117
Fahrzeugeinzugskosten	51.394,75	117
Gericht- und Anwaltskosten Kreditverträge	65.187,70	29
andere Betreibungskosten	11.893,40	26
Gesellschaftsteuer	9.000,00	0
Übrige	43.226,27	88
	<b>309.164,77</b>	<b>377</b>

### 3. Sonstige Angaben

Zum 31.12.2014 besteht keine aktivierbare latente Steuer (VJ: TEUR 0). Ein § 198 Abs. 10 UGB entsprechender Abgrenzungsposten auf der Aktivseite der Bilanz wurde nicht gebildet.

Steuern aus Einkommen und Ertrag laut § 237 Z 6 lit. c UGB werden auf Grund der Gruppenbesteuerung in der AutoBank AG errechnet. Mit Bescheid vom 18. Jänner 2007 wurde die Gruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG, ab Veranlagung 2006 festgestellt. Gruppenträger ist die AutoBank AG, Gruppenmitglied ist die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH. Erzielt das Gruppenmitglied in einem Geschäftsjahr einen nach den Vorschriften des KStG und EStG steuerpflichtigen Gewinn, so wird eine Steuerumlage an den Gruppenträger entrichtet. Im Geschäftsjahr 2014 ist das steuerpflichtige Ergebnis negativ.

Steuern aus Einkommen und Ertrag betreffen in Höhe von TEUR 5.952,00 das laufende Geschäftsjahr (§237 Z 6 UGB).

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 9 (VJ 6) Angestellte beschäftigt.

#### Angaben gemäß § 237a UGB:

Derivative Finanzinstrumente gem. § 237a UGB wurden nicht abgeschlossen.

Bei zum Finanzanlagevermögen gehörenden Finanzinstrumenten (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 76.200,00 unterlassen. Die Wertpapiere sind dem Anlagevermögen gewidmet und die Wertminderung ist nicht dauerhaft, da die Schuldverschreibungen am Ende der Laufzeit zum Nominale getilgt werden.

Gemäß § 237 Z 8 UGB ergibt sich für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung aus Miet-, Leasing- und Nutzungsverträgen in Höhe von TEUR 618 sowie von TEUR 678 für die darauf folgenden fünf Jahre.

#### Direkt gehaltene Beteiligungen:

Firmenname	Leasinggesellschaft der Autobank GmbH	AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH	AB Portfolio GmbH	HLA Fleet Service GmbH	Adesion Factoring GmbH
Firmensitz	Wien	Wien	Oberhaching	Oberhaching	Schorndorf
Stammkapital	EUR 36.400,00	EUR 35.000,00	EUR 25.000,00	EUR 100.000,00	EUR 1.100.000,00
Eigentumsverhältnis	100%	100%	100%	85%	51%
Jahresergebnis 2014	TEUR -1.996	TEUR -3	TEUR 128	TEUR -1.163	TEUR 490
Eigenkapital	TEUR -4.169	TEUR 30	TEUR 2	TEUR -1.064	TEUR 3.090

## Anhang der AutoBank Aktiengesellschaft 2014

Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 18 BWG

Firmenname	Autobank Aktiengesellschaft Zweigniederlassung Deutschland
Geschäftsbereich	Bank
Sitzstaat	Deutschland
Nettozinsertrag und Betriebserträge	EUR -102.110,29 /EUR 23.002,04
Anzahl Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	2
Jahresergebnis vor Steuern	-649.123,86
Erhaltene öffentliche Beihilfen	Keine

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss bekanntgegeben.

Die Gesamtkapitalrentabilität (Jahresergebnis nach Steuern / Bilanzsumme) beträgt -0,30%.

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates und gegenüber den Mitgliedern des Vorstandes bestehen keine Forderungen.

An Mitarbeitervorsorgekassen wurden EUR 12.260,90 bezahlt.

Die Summe der Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr TEUR 35. Hinsichtlich der Angabe der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes wird auf die Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB verwiesen.

Wandel- oder umtauschbare Wertpapiere einschließlich Aktienoptionen bestehen nicht.

Der Vorstand setzte sich im Jahre 2014 aus den Herren

Mag. Markus Beuchert	seit 13.07.2011
Dipl.-Betr. oec Gerhard Dangel	seit 01.06.2012

zusammen.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Eduard Unzeitig, Vorsitzender	seit 28.11.2008
Gerhard Fischer, Vorsitzender Stellvertreter	seit 14.06.2013
Frank Nörenberg, Mitglied	seit 30.07.2009

Anhang der AutoBank Aktiengesellschaft 2014

Die AutoBank AG steht zum 31.12.2014 im folgenden Eigentumsverhältnis:

Lease Beteiligung GmbH	14,03 %
Nürnberg Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	11,78 %
P31 Management GmbH	16,50 %
Streubesitz	57,69 %
(Beteiligung von jeweils weniger als 10 %)	

Die Offenlegung gemäß CRR Teil 8 erfolgt auf der Homepage der AutoBank AG unter [www.autobank.at](http://www.autobank.at). Der Jahres- und Konzernabschluss der AutoBank AG wird beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 45.280p hinterlegt.

Wien, am 23. März 2015

Der Vorstand



Mag. Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec Gerhard Dangel

**Autobank Aktiengesellschaft**  
**Anlagenspiegel**  
**31.12.2014**

	Anschaffungswert Stand 01.01.2014 EUR	Anschaffungswert Zugänge EUR	Anschaffungswert Abgänge EUR	Anschaffungswert Stand 31.12.2014 EUR	Abschreibungen kumuliert EUR	Buchwert 31.12.2014 EUR	Buchwert 31.12.2013 EUR	Abschreibungen 1. - 12.2014 EUR
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	34.400.000,00	0,00	3.000.000,00	31.400.000,00	0,00	31.400.000,00	34.400.000,00	0,00
<b>Beteiligungen</b>	70,00	0,00	0,00	70,00	0,00	70,00	70,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	753.930,64	3.966.594,76	0,00	4.720.525,40	693.930,64	4.026.594,76	85.000,00	25.000,00
Anzahlungen für Anteile an verb. Unternehmen	137.954,50	0,00	137.954,50	0,00	0,00	0,00	137.954,50	0,00
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>891.885,14</b>	<b>3.966.594,76</b>	<b>137.954,50</b>	<b>4.720.525,40</b>	<b>693.930,64</b>	<b>4.026.594,76</b>	<b>222.954,50</b>	<b>25.000,00</b>
<b>Geringwertige Wirtschaftsgüter Imm.V. Rechte</b>	0,00	16,55	16,55	0,00	0,00	0,00	0,00	16,55
In Programmierung befindliche Software	1.407.657,56	112.579,32	26.118,72	1.494.118,16	1.284.408,81	209.709,35	201.923,62	104.793,59
<b>Immaterielle Anlagegüter</b>	<b>1.477.882,40</b>	<b>114.085,52</b>	<b>96.360,11</b>	<b>1.495.607,81</b>	<b>1.284.408,81</b>	<b>211.199,00</b>	<b>272.148,46</b>	<b>104.810,14</b>
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	9.778,55	9.778,55	0,00	0,00	0,00	0,00	9.778,55
Betriebs- und Geschäftsausstattung	355.392,10	8.262,57	0,00	363.654,67	333.017,88	30.636,79	30.059,01	7.684,79
Anlagen zur Vermietung	5.378.710,93	1.226.108,38	5.491.270,95	1.113.548,36	6.076,75	1.107.471,61	5.352.241,61	36.599,17
Investitionen in fremden Gebäuden	358.365,15	3.658,97	0,00	362.024,12	261.498,87	100.525,25	121.282,68	24.416,40
<b>Sachanlagen</b>	<b>6.092.468,18</b>	<b>1.247.808,47</b>	<b>5.501.049,50</b>	<b>1.839.227,15</b>	<b>600.593,50</b>	<b>1.238.633,65</b>	<b>5.503.583,30</b>	<b>78.478,91</b>
<b>Summen</b>	<b>42.862.305,72</b>	<b>5.328.488,75</b>	<b>8.735.364,11</b>	<b>39.455.430,36</b>	<b>2.578.932,95</b>	<b>36.876.497,41</b>	<b>40.398.756,26</b>	<b>208.289,05</b>

# Lagebericht der AutoBank Aktiengesellschaft 2014

## Inhaltsverzeichnis

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage.....	2
a) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf.....	2
b) Ertrags- und Vermögenslage .....	5
c) Bericht über die Zweigniederlassung und die Auslandstochtergesellschaften .....	6
d) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren .....	7
e) Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag .....	7
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken .....	8
a) Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens .....	8
b) Wesentliche Risiken und Ungewissheiten.....	8
3. Bericht über Forschung und Entwicklung.....	8
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.....	9
a) Risikomanagementpolitik.....	9
b) Risikostrategie .....	10
c) Risikosteuerung .....	11
d) Risikomanagement der wesentlichen Risikoarten .....	12
5. Angabe zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten .....	15
6. Sonstige Angaben .....	15

## **1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage**

### **a) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf**

#### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2014**

Entgegen dem gesamteuropäischen Trend war die Stimmung am österreichischen Pkw-Markt 2014 gedämpft: Bereits das dritte Jahr in Folge ging die Zahl der Neuzulassungen zurück, konkret um 4,9 % auf ca. 303.300 Fahrzeuge. Der Hauptgrund dafür liegt – neben der allgemeinen Konsumschwäche im Land – in der gestiegenen Steuerbelastung für Autokäufer (Erhöhung der Normverbrauchsabgabe und der motorbezogenen Versicherungssteuer im März 2014). Selbst die niedrigeren Treibstoffpreise und großzügige Händlerrabatte vermochten diesen Steuereffekt nicht zu kompensieren. Auch 2015 dürfte nach Ansicht von Branchenexperten schwierig werden: Sollten weitere Abgabenerhöhungen auf den Pkw-Markt zukommen, etwa in Form einer angedachten Mehrbelastung für Dienstautos, könnten die Neuzulassungen unter die Marke von 300.000 Fahrzeugen rutschen.

Vergleichsweise positiv kann indes der deutsche Automobilmarkt auf das Berichtsjahr zurückblicken: Die Neuzulassungen kletterten um 2,9 % auf rund 3,04 Mio. Pkw. Zwar blieb die private Nachfrage im zweiten Halbjahr 2014 leicht hinter den Erwartungen zurück, doch dafür sorgte der exportgetriebene Anstieg der Fahrzeugproduktion für Zuversicht in der Branche. So soll 2015 der Auslandsabsatz der Fahrzeughersteller um 5 % steigen, während die Automobilverkäufe in Deutschland immerhin um 2 % über dem Vergleichswert 2014 liegen sollen. In Anbetracht der Tatsache, dass der deutsche Pkw-Markt als relativ gesättigt gilt, ist dieser anhaltende Aufwärtstrend durchaus bemerkenswert.

Was die Finanzierungsseite anbelangt, so entwickelte sich das Leasinggeschäft im Berichtsjahr dynamischer als der Automobilsektor. In Österreich verzeichnete das relevante Segment Kfz-Leasing (Pkw und Nutzfahrzeuge) im ersten Halbjahr 2014 ein Plus von 7,4 % beim Neugeschäftsvolumen. Vor dem Hintergrund der rückläufigen Neuzulassungszahlen ist dieses Ergebnis als respektabel zu werten und unterstreicht die wachsende Bedeutung dieser Finanzierungsform bei der Pkw-Anschaffung. Am deutschen Leasingmarkt fiel das Wachstum des Neugeschäftsvolumens im Kfz-Segment mit 7,2 % im Gesamtjahr 2014 ähnlich erfreulich aus. Dennoch sind die Einschätzungen der Marktkenner für 2015 eher verhalten: Angesichts der gedämpften Konjunkturprognosen wird sowohl für Österreich als auch für Deutschland mit einer Abschwächung des Wachstums in der Leasingwirtschaft gerechnet. Neue Impulse erhoffen sich die Leasinganbieter von Zusatzleistungen wie Fuhrparkmanagement und Full-Service-Verträgen, die zunehmend auch von Klein- und Mittelunternehmen nachgefragt werden.

Überdurchschnittlich stark expandierte der Factoring-Markt im Jahr 2014: In Österreich belief sich das kumulierte Ankaufovolumen von Forderungen auf EUR 16,4 Mrd., was gegenüber dem Vorjahr einem Anstieg um ca. 16 % entspricht. In Deutschland stiegen die Factoring-Umsätze indes um 11,3 % im ersten Halbjahr 2014 (knapp über EUR 90 Mrd.).



Die stetig wachsende Zahl an Factoring-Kunden in beiden Ländern zeigt, dass immer mehr Unternehmen diese alternative Finanzierungsoption nutzen und als Ergänzung zur traditionellen Bankenfinanzierung einsetzen. Dennoch herrscht im Vergleich zu anderen Märkten in Europa noch Aufholpotenzial: Während die Factoring-Quote (Forderungsankauf in Relation zum Bruttoinlandsprodukt) in Österreich rund 5 % und in Deutschland 6-7 % beträgt, liegt der Vergleichswert für den europäischen Spitzenreiter Großbritannien bei über 16 %. Für 2015 ist die Markttendenz nach Angaben von österreichischen und deutschen Branchenvertretern weiter steigend, auch wenn die Wachstumsraten wohl etwas niedriger ausfallen werden.

Das Einlagen- und Kreditgeschäft der Banken war im Berichtsjahr in erster Linie vom Beschluss der Europäischen Zentralbank geprägt, den Leitzins per September 2014 auf ein Rekordtief von 0,05 % zu senken. Auffallend ist, dass sich beim Einlagenvolumen trotz Niedrigzinsumfeld sowohl für Österreich als auch für Deutschland ein leichter Zuwachs zeigte. Langfristige Termineinlagen wurden allerdings verstärkt in täglich fällige Sichteinlagen umgeschichtet. Eher schleppend entwickelte sich hingegen das Kreditgeschäft, vor allem in Österreich: Während die Kreditvergabe an die Privathaushalte relativ stabil blieb, fragten die Unternehmen in etwas geringerem Umfang Neukredite bei den heimischen Banken nach. Positiver fällt die Bilanz für Deutschland aus, wo das Kreditneugeschäft 2014 um rund 3 % expandierte. Mit einer nachhaltigeren Belebung des Kreditmarktes rechnen Finanzexperten erst wieder, wenn sich die konjunkturellen Aussichten – und somit auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen – bessern. (Q: OeKB Research Services, WissensWert)

### **Händlerfinanzierung**

Im Bereich der Händlerfinanzierung waren zum 31.12.2014 Rahmenkredite an österreichische Händler in Höhe von EUR 50,77 Mio. (VJ: EUR 56,63 Mio.) vergeben. Die Ausnutzung zum Jahresende blieb mit EUR 31,00 Mio. (VJ: EUR 37,46 Mio.) unter jener des Vorjahres. Die durchschnittliche Ausnutzung der österreichischen Händlerrahmen betrug EUR 34,92 Mio. (VJ: EUR 37,90 Mio.), das sind rund 63 % der vergebenen Rahmen.

Im Jahr 2013 fiel der Startschuss für die Händlerfinanzierung in der Bundesrepublik Deutschland. Zum Stichtag 31.12.2014 waren Rahmenkredite in Höhe von EUR 5,32 Mio. (VJ: EUR 5,03 Mio.) vergeben. Die Ausnutzung zum Jahresende ergab EUR 3,30 Mio. (VJ: EUR 3,63 Mio.). Die durchschnittliche Ausnutzung der deutschen Händlerrahmen betrug EUR 3,35 Mio. (VJ: EUR 1,87 Mio.), das sind rund 54 % der vergebenen Rahmen.

Das Geschäftsfeld Händlerfinanzierung ist für die Entwicklung der AutoBank AG sehr bedeutend, da im Zuge der Kooperation mit einem Händler in der Lagerfinanzierung auch entsprechende Vereinbarungen hinsichtlich des Absatzfinanzierungsgeschäfts getroffen werden.

## Retailgeschäft

In diesem Geschäftsbereich werden alle mit Privat- und Firmenkunden geschlossenen Fahrzeugkreditverträge sowie der Bereich Forderungsankäufe zusammengefasst. Um die Geschäftsbeziehung mit dem Endkunden zu begründen, bedient sich die AutoBank Gruppe des bewährten indirekten Vertriebssystems. Kern dieses indirekten Vertriebs ist eine qualitativ hochwertige, regionale Betreuung und Akquisition von KFZ-Händlern.

Im **Kreditbereich** erhöhte sich im Jahr 2014 das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) gegenüber dem Vorjahr um 24 % auf EUR 62,56 Mio. (VJ: EUR 50,38 Mio.). Betrachtet nach der Herkunft wurden EUR 51,52 Mio. (VJ: EUR 47,35 Mio.) des Gesamtvolumens in Österreich und EUR 11,04 Mio. (VJ: EUR 3,03 Mio.) in Deutschland abgewickelt.

Seit dem Jahr 2007 betreibt die AutoBank AG auch das Geschäftsfeld **Forderungsankäufe** von deutschen Leasinggesellschaften. Im Bereich Forderungsankäufe erhöhte sich im Jahr 2014 das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) gegenüber dem Vorjahr um EUR 6,74 Mio. auf EUR 54,32 Mio. (VJ: EUR 47,58 Mio.).

## Factoring

Die AutoBank AG begann im Jahr 2014 mit der Einführung des Geschäftsfelds Factoring in Österreich. Das Bestandsvolumen (vor Wertberichtigungen) beträgt zum Jahresende TEUR 67.

## Einlagenbereich

Sowohl in Österreich als auch in der Bundesrepublik Deutschland (über die Zweigniederlassung Deutschland) wird das Einlagengeschäft angeboten. Die Entwicklung im Einlagenbereich im Jahr 2014 ist sehr erfreulich. Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen beträgt zum 31.12.2014 EUR 337,34 Mio. (VJ: EUR 301,43 Mio.), dies entspricht einer Steigerung um 12 %.

Von den Kundeneinlagen entfallen EUR 229,96 Mio. (VJ: EUR 210,70 Mio.) auf täglich fällige Einlagen und EUR 107,38 Mio. (VJ: EUR 90,73 Mio.) auf Termineinlagen.

Betrachtet nach der Herkunft entfallen EUR 282,78 Mio. (VJ: EUR 264,84 Mio.) bzw. 84 % des Gesamtvolumens der Einlagen (täglich fällige Einlagen und Termineinlagen) auf Österreich und EUR 54,56 Mio. bzw. 16 % (VJ: EUR 36,59 Mio.) auf Deutschland.

## b) Ertrags- und Vermögenslage

Der Jahresverlust betrug zum Stichtag 31.12.2014 EUR 1,10 Mio. (VJ: Jahresgewinn TEUR 22). Das Betriebsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt, jedoch wurde das Jahresergebnis durch hohe Wertberichtigungen insbesondere für die Tochtergesellschaft Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH in Höhe von EUR 0,93 Mio. negativ beeinflusst.

Der Nettozinsertrag stieg von EUR 4,67 Mio. in 2013 auf EUR 5,34 Mio. in 2014 an. Die Betriebserträge konnten ebenfalls von EUR 5,62 Mio. auf EUR 6,11 Mio. gesteigert werden. Die Betriebsaufwendungen betrugen im Jahr 2014 EUR 6,16 Mio. (VJ: EUR 5,88 Mio.). Auf der Kostenseite stieg der Personalaufwand von EUR 0,93 Mio. in 2013 auf EUR 1,16 Mio. in 2014. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die AutoBank AG ihren Geschäftsbereich in der Bundesrepublik Deutschland weiter ausgebaut hat. Der Sachaufwand erhöhte sich von EUR 4,37 Mio. auf 4,51 Mio. in 2014. Dies beruht unter anderem auf höheren Aufwendungen im Bereich Softwaremiete und Wartung. Das Betriebsergebnis hat sich von EUR -0,27 Mio. in 2013 auf EUR -0,05 Mio. in 2014 verbessert.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE; Jahresüberschuss / wirtschaftliches Eigenkapital [gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklagen, Haftrücklage, Bilanzgewinn/-verlust und Ergänzungskapital]) beträgt -3,87 % (VJ: 0,09 %).

Die Entwicklung der Kapitalstruktur der AutoBank AG zeigt nachfolgende Tabelle:

Kapitalausstattung	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
<b>Verbindlichkeiten:</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	337.344	301.429
sonstige Verbindlichkeiten	2.214	3.656
Rechnungsabgrenzungsposten	1.148	355
Rückstellungen	464	552
<b>Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>341.170</b>	<b>305.992</b>
<b>wirtschaftliches Eigenkapital:</b>		
Gezeichnetes Kapital	10.043	9.143
Kapitalrücklagen	9.939	9.939
Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	3.247	3.247
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-1.071	30
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	6.285	2.400
<b>wirtschaftliches Eigenkapital gesamt</b>	<b>28.443</b>	<b>24.759</b>
<b>Passiva gesamt</b>	<b>369.613</b>	<b>330.751</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden gegenüber dem Vorjahr auf Grund der Ausweitung des Geschäftes der AutoBank AG erhöht. Die bilanzielle Eigenkapitalquote (wirtschaftliches Eigenkapital zu Gesamtkapital) beträgt zum 31.12.2014 7,70 % (VJ: 7,49 %). Das wirtschaftliche Eigenkapital beläuft sich zum Bilanzstichtag auf EUR 28,44 Mio. (VJ: EUR 24,76 Mio.). Zum Stichtag 31.12.2014 setzte sich das gesamte Aktienkapital der AutoBank AG in Höhe von EUR 10.043.152,00 aus 10.043.152 Stück Stammaktien zusammen. Das Ergänzungskapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 3.885 auf TEUR 6.285 in 2014. Zu den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten und weiterführenden Erläuterungen verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2014.

Die Eigenmittel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 5 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 liegen über den gesetzlichen Anforderungen und betragen zum 31.12.2014 EUR 23,47 Mio. Gemäß Teil 3 Titel I Kapitel 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 beläuft sich per Jahresende die harte Kernkapitalquote auf 11,73 %, die Kernkapitalquote auf 11,73 % und die Gesamtkapitalquote auf 15,42 %.

Das Finanzmanagement der AutoBank AG entspricht allen betriebswirtschaftlichen Anforderungen, welche an ein modernes Bankfinanzmanagement gestellt werden. Dadurch können Liquiditätsengpässe bei unveränderten Marktverhältnissen vermieden werden. Die Liquiditätslage der AutoBank AG ist nach wie vor äußerst stabil. Die bankaufsichtsrechtliche Liquidität nach § 25 BWG (Liquidität II) beträgt 111 % (VJ: 132 %) des Mindestanforderungsniveaus.

### **c) Bericht über die Zweigniederlassung und die Auslandstochtergesellschaften**

#### **Zweigniederlassung Deutschland**

Die Zweigniederlassung Deutschland betreibt derzeit die kurzfristige Fahrzeugfinanzierung und -vermietung (Laufzeit maximal 1 Jahr) von Kraftfahrzeugen. Der Buchwert der Fahrzeuge beträgt EUR 1,11 Mio. (VJ: EUR 5,35 Mio.). Der Bestand an Retailkreditverträgen (vor Wertberichtigungen) erhöhte sich um EUR 8,01 Mio. und beträgt per Jahresende EUR 11,04 Mio. (VJ: EUR 3,03 Mio.). Darüber hinaus wird das gesamte Einlagengeschäft in Deutschland durch die Zweigniederlassung betrieben.

#### **Auslandstochtergesellschaften**

Die AB Portfolio GmbH ist ein Tochterunternehmen (100 %) mit Sitz in Oberhaching bei München. Die Gesellschaft dient dem gruppeninternen Factoring von Leasingforderungen. Dieses Geschäftsfeld wurde mit Dezember 2014 eingestellt. Die Beteiligung in Höhe von TEUR 25 wurde zur Gänze abgeschrieben. Des Weiteren ist geplant die Gesellschaft im Jahr 2015 zu liquidieren.

Am 01. Januar 2014 wurden mit 51 % die Mehrheitsanteile an der adesion Factoring GmbH, Schorndorf erworben. Damit bietet die AutoBank AG neben der KFZ-Finanzierung auch Finanzierungsleistungen für andere Branchen an. Der Beteiligungswert beträgt zum Stichtag 31.12.2014 TEUR 3.907.

Die AutoBank AG hält eine weitere Beteiligung in Höhe von 85 % an der HLA Fleet Services GmbH, Oberhaching bei München, um den Geschäftsbereich Fuhrparkmanagement abzuwickeln. Der Beteiligungswert zum 31.12.2014 beträgt TEUR 85.

Die Geschäftsanteile an der adesion Factoring GmbH und der HLA Fleet Services GmbH sind organisatorisch der AutoBank AG Zweigniederlassung Deutschland zugeordnet.

Der Strategie folgend, sich auf die Märkte Österreich und Deutschland zu fokussieren, wurde die AustroFin Leasing d.o.o., Zagreb, Kroatien am 24.11.2014 plangemäß liquidiert.

#### **d) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren**

Die Zinsspanne (Nettozinsertrag / Bilanzsumme zum Stichtag) konnte aufgrund des gestiegenen Nettozinsertrags (2014: EUR 5,34 Mio., 2013: EUR 4,67 Mio.) gegenüber dem Vorjahr von 1,41 % auf 1,44 % gesteigert werden. Die Ertragsspanne (Betriebserträge / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich von 1,70 % in 2013 auf 1,65 % in 2014 reduziert. Grund hierfür ist die gestiegene Bilanzsumme (2014: EUR 369,61 Mio., 2013: EUR 330,75) im Vergleich zu einer geringeren Erhöhung der Betriebserträge von EUR 5,62 Mio. auf EUR 6,11 Mio. in 2014. Die Bedarfsspanne (Betriebsaufwendungen / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich von 1,78 % in 2013 auf 1,67 % im Jahr 2014 vermindert.

Jährlich werden Mitarbeiterbefragungen in der AutoBank AG und der Tochtergesellschaft, Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH, durchgeführt. Die Ergebnisse der einzelnen Befragungen wurden durch den Vorstand ausgewertet und daraus abgeleitet entsprechende Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit ausgearbeitet.

#### **e) Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Zwischen Bilanzstichtag und Berichtslegung kam es zu keinen Ereignissen von besonderer Bedeutung.

## **2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken**

### **a) Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens**

Das Geschäftsjahr 2014 war von einer Erweiterung der strategischen Geschäftsfelder, kontrolliertem Wachstum und nachhaltigem Ausbau des Produktportfolios geprägt. Die in den Vorjahren begonnene zielgruppenorientierte strategische Ausrichtung wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr auch konsequent im Portfolio umgesetzt. Mit dem Zukauf der HLA Fleet Services GmbH sowie der adesion Factoring GmbH positioniert sich die AutoBank Gruppe zunehmend als Full-Service Mobilitätsfinanzierer. Zudem bewegt sie sich mit dem neuen strategischen Geschäftsfeld Factoring erstmals weg von ihrem angestammten Finanzierungsobjekt – dem Auto – hin zum Mittelstandsfinanzierer.

Für den Autohandel werden der Verkauf von Finanz- und Versicherungsleistungen, die allen Mobilitätsansprüchen entsprechen müssen, vom Nebengewerbe zum unverzichtbaren Kerngeschäft. Die AutoBank hat diesen Trend rechtzeitig erkannt. Mit dem Fuhrparkmanagement-Angebot der HLA Fleet Services GmbH rundet sie ihr Angebot in der PKW-Finanzierung nicht nur ab, sondern erweitert es um ein umfangreiches Serviceportfolio.

Obwohl das strategische Standbein weiterhin die Finanzierung und die erweiterte Servicepalette rund um das Auto bilden, hat die AutoBank mit dem Zukauf der adesion Factoring GmbH den Schritt in das Marktsegment Factoring gemacht. 2014 startete der erfolgreiche Markteintritt in Österreich. Marktseitig bestehen in diesem Segment vor allem in Österreich – aufgrund einer niedrigen Anbieterzahl – großer Nachholbedarf und Wachstumschancen.

Das stetig wachsende Einlagengeschäft bildet nach wie vor die Basis zur Refinanzierung des strategischen Wachstums der Gruppe. In Österreich zählt die AutoBank AG bereits zu den führenden Anbietern von Tages- und Termingeldern. Diese Refinanzierungsstrategie wird auch im Jahr 2015 weiter fortgesetzt werden. Das Jahr 2015 wird weiterhin im Zeichen des Wachstums bei gleichzeitiger Prozess- und Kostenoptimierung stehen.

### **b) Wesentliche Risiken und Ungewissheiten**

#### **Rechtsstreitigkeiten**

Derzeit sind keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten gegen die AutoBank AG anhängig.

## **3. Bericht über Forschung und Entwicklung**

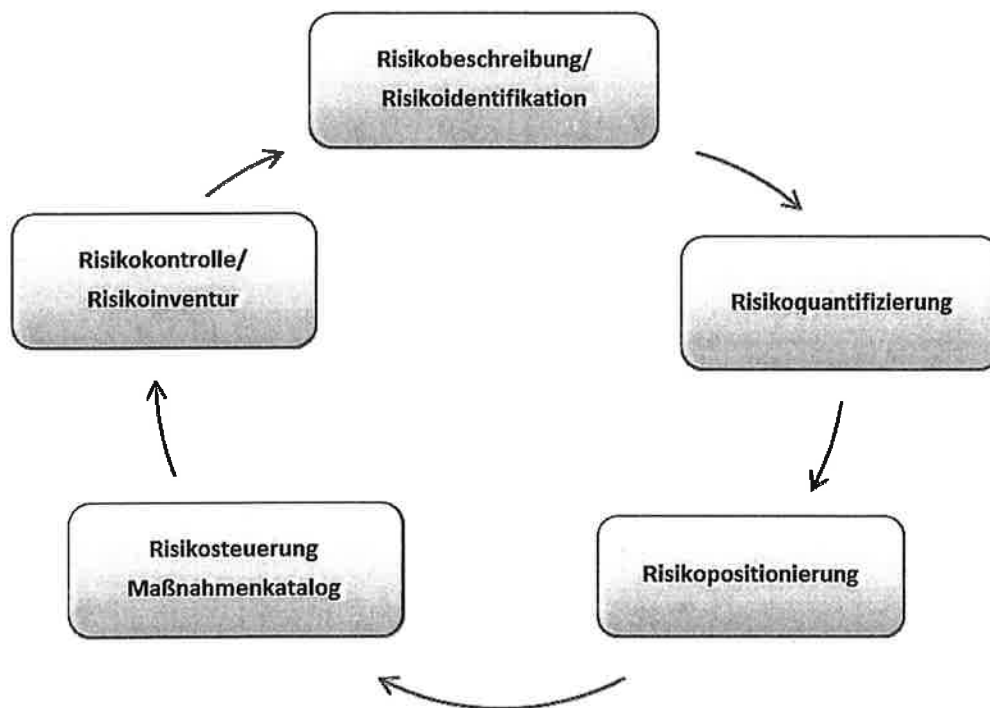
Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

#### 4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Im Jahr 2014 hat die AutoBank Gruppe begonnen ihre gesamte Organisation noch stärker an den Bedürfnissen ihrer Kunden und Partner auszurichten. Das Kerngeschäft orientiert sich zwar weiterhin am Haftungsobjekt KFZ als Sicherheit der Finanzierung, die Service- und Leistungspalette wurde aber um die Bereiche Fuhrparkmanagement und Factoring erweitert. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

##### a) Risikomanagementpolitik

Die Risikokontrolle erfolgt im AutoBank Konzern durch die sogenannte Risikoinventur, welche laufend überarbeitet, angepasst und gegebenenfalls erweitert wird und Bestandteil des Risikohandbuches ist.



Im Rahmen der Risikoinventur wurden in der AutoBank Gruppe folgende wesentliche Risiken identifiziert:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- Zinsänderungsrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Reputationsrisiko
- Objektrisiko
- Strategisches Risiko

Die Risiken werden laufend überprüft und aktiv gesteuert bzw. durch Risikominderungstechniken reduziert.

## **b) Risikostrategie**

### **Risikopolitische Grundsätze**

Die risikopolitischen Grundsätze stellen die Gesamtheit der zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken dar.

- Der Vorstand sowie alle Mitarbeiter fühlen sich den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre Alltagsentscheidungen unter Einhaltung dieser Richtlinien.
- Das Risikomanagement ist so zu implementieren, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden.
- Best-Practice-Grundsatz: bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die AutoBank Gruppe ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Risikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP) orientieren sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going Concern“). Darüber hinaus wird als Nebenbedingung die Liquidationssicht („Gone Concern“) berücksichtigt.
- Das Institut richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen es über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.



- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Ziel ist es

- Unabhängigkeit und Wachstum aus eigener Kraft sichern
- Höheres Wachstum im Händlerfinanzierungs- und Retailbereich
- Kernkapitalquote stärken
- Rentabilität und Produktivität verbessern
- Risiken angemessen begrenzen
- Kundenanzahl im Retailbereich steigern
- Image der AutoBank AG stärken

### **Risikoappetit**

Der Risikoappetit definiert sich als Bereitschaft der Bank finanzielle Risiken einzugehen. Die entsprechenden Kennzahlen und Limits für jene Risiken, die für die AutoBank als relevant identifiziert wurden, werden vom Vorstand der AutoBank jährlich im Zuge der Budgeterstellung definiert und für Stresstests herangezogen. Zusätzlich ist die Einhaltung quartalsweise vom jeweiligen Risikoverantwortlichen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung zu überwachen.

### **Ist-Struktur**

Die Ist-Struktur ist anhand der Risikomatrix des jeweils aktuellen Risikohandbuchs abzulesen. Sie zeigt einen möglichen Handlungsbedarf auf und gibt gewisse Rahmenbedingungen für zukünftige Entwicklungen vor. Geplante Veränderungen in der Geschäftsstruktur und/oder Geschäftsstrategie werden bei der Aktualisierung der Risikomatrix berücksichtigt. Die Parameter der Risikomatrix sind jährlich dokumentiert zu überprüfen und die Ergebnisse dem Vorstand vorzulegen. Die Verantwortung dafür obliegt dem Bereichsleiter Risikomanagement.

### **c) Risikosteuerung**

Die Risikosteuerung im AutoBank Konzern erfolgt durch Ratingsysteme für Klein- und Mittelbetriebe, permanent aktualisierte Richtlinien, ein striktes Einhalten des 4-Augen-Prinzips sowie eines internen Informationssystems, welches den Informationsaustausch zwischen den Entscheidungsträgern gewährleistet und entsprechende Besprechungen (Kreditsitzung, Jour Fixes, etc.).

Die anhaltende Risikokontrolle gehört zu den zentralen Aufgaben des Vorstandes.

## **d) Risikomanagement der wesentlichen Risikoarten**

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko beinhaltet im AutoBank Konzern das Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko sowie Kreditrisikokonzentrationen.

Im Kerngeschäft der AutoBank Gruppe, dem Mengengeschäft in Form von Leasingverträgen und Teilzahlungskrediten, verfolgt die Bank eine risikobewusste Annahmepolitik. Mit spezifischen Scorekarten wird für jeden Kunden eine Risikoklasse (Bonitätsstufe) ermittelt, die in Kombination mit dem finanzierten Objekt unmittelbare Auswirkungen auf sämtliche Vertragsbestandteile wie Höhe von erforderlichen Eigenleistungen, Laufzeit und Zinssatz hat. Durch kontinuierliches Risk Monitoring und dem Einsatz eines zentralen Systems kann auf Veränderungen unmittelbar reagiert werden. Durch stetige Optimierung und Weiterentwicklung des Mahnprozesses und hohe Anzahlungen wird ein möglichst geringer Ausfall im Verwertungsfall angestrebt.

Der Einräumung von (Lager-)Finanzierungsrahmen bei Händlern gehen intensive Gespräche sowie Bilanzauswertungen und die Analyse der wirtschaftlichen Unterlagen und des voraussichtlichen Bedarfes voraus. Auszahlungen erfolgen jeweils nur einzelfallbezogen und Zug um Zug gegen Übergabe der Eigentumspapiere an die AutoBank AG. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kooperationspartner wird kritisch begleitet.

Seit 2014 betreibt die AutoBank Gruppe auch das Geschäftsfeld Factoring. Hierbei wird sowohl echtes als auch unechtes Factoring angeboten. Das Risiko im Rahmen des echten Factorings wird auf Versicherungen abgewälzt. Beim unechten Factoring werden die Debitoren seitens der AutoBank AG auf deren Bonität geprüft. Die AutoBank AG kauft die Forderungen an, übernimmt dabei aber kein Delkredererisiko. Wird die Forderung nach dem vereinbarten Zeitpunkt nicht bezahlt, kann die AutoBank AG die Forderung an den Mandanten zurückübertragen. Das Debitorenrisiko verbleibt zur Gänze beim Mandanten.

Alle heute erkennbaren Kreditrisiken wurden in den zum 31.12.2014 gebildeten Risikovorsorgen berücksichtigt.

### **Marktrisiko**

Marktrisiken, also das Risiko finanzieller Verluste aufgrund von Änderungen von Marktpreisen (z.B. Wertpapierkurse, Zinsen, Währungskurse, Rohstoffe), spielen für die AutoBank keine wesentliche Bedeutung, da im Konzern weder Fremdwährungen noch Rohstoffe im Portfolio sind. Die Gesellschaften der AutoBank Gruppe schließen ausschließlich Geschäfte in Euro ab. Auch Länderrisiken und Credit Spread Risiken spielen keine Rolle. Die vorhandenen Wertpapiere werden gemäß Strategie bis zur Endfälligkeit gehalten, sodass sich hier kein Kursrisiko ergibt. Einzig beim Kupon kann sich durch Zinsänderungen ein gewisses Risiko ergeben. Dies wird im Zinsänderungsrisiko abgebildet.

## **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko wird allgemein definiert als die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen (z.B. Betrug) und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Die Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische und Reputationsrisiken. Rechtsrisiken sind für die AutoBank nicht wesentlich.

Zur Quantifizierung operationeller Risikopositionen ist eine OP-Risiko-Datenbank etabliert. In dieser Datenbank findet ein Abgleich zwischen Rechtsabteilung / Mahnwesen und Risikomanagement statt.

## **Liquiditätsrisiko**

Innerhalb der AutoBank wird das „Liquiditätsrisiko“ in das Zahlungsunfähigkeits-, das Refinanzierungs- und das Marktliquiditätsrisiko unterteilt:

- **Zahlungsunfähigkeitsrisiko:** Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Die aktive Messung, Steuerung und Überwachung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt in der AutoBank durch die Abteilung Treasury.
- **Refinanzierungsrisiko:** Das Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen bereitgestellt werden können. Derzeit basiert die Refinanzierungsstrategie der AutoBank auf 2 Säulen:
  - Eigenrefinanzierung durch den Einlagenbereich
  - Eigenkapital
- **Marktliquiditätsrisiko:** Das Marktliquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch außergewöhnliche Gegebenheiten Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Dieses Risiko wird im Zusammenhang mit dem Marktrisiko behandelt.

## **Zinsänderungsrisiko**

Die Messung des Zinsänderungsrisikos erfolgt mit Hilfe einer Sensitivitätsanalyse unter der Annahme eines linearen Steigens/Fallens des Zinsniveaus.

## **Beteiligungsrisiko**

Die Beteiligungen werden jährlich im Zuge der Prüfung der Jahresabschlüsse auf Werthaltigkeit überprüft. Das Risiko liegt hier im Einbruch der Ertragslage. Des Weiteren werden jährlich die für die Beteiligungsunternehmen übernommenen Patronatserklärungen (Eventualverbindlichkeiten) auf das Risiko des Schlagendwerdens überprüft.

## **Reputationsrisiko**

Reputationsrisiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die durch eine geänderte öffentliche Wahrnehmung (z.B. Kapitalgeber, Mitarbeiter, Kunden) über den Ruf der Bank hinsichtlich Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit entstehen können. Für die AutoBank sind vor allem die Auswirkungen solcher Risiken für die Refinanzierung und die Ertragslage von Bedeutung. Durch fortlaufende Mitarbeiterschulungen und interne Kontrollen wird seitens des Managements großes Augenmerk auf den Erhalt und die weitere Stärkung der Reputation gelegt.

## **Objektrisiko**

Durch die Überarbeitung des Restwerttableaus kann das derzeitige Objektrisiko als gering angesetzt werden. Grundsätzlich werden Kredite bzw. Finanzierungsleasingverträge abgeschlossen. In diesen Fällen liegt das Objektrisiko beim Kunden. Bei Operating Leasing bzw. Restwertleasing wird das Risiko oftmals durch Rücknahmeverpflichtungen der Händler abgedeckt.

## **Strategisches Risiko**

Unter dem strategischen Risiko wird grundsätzlich die Gefahr einer negativen Auswirkung auf die Kapital- und Ertragslage durch (falsche) geschäftspolitische Entscheidungen, veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen oder die mangelnde Anpassung an solche Veränderungen verstanden. In der AutoBank inkludiert das strategische Risiko das Eigenkapitalrisiko, d.h. das Risiko zusätzliche Risikodeckungsmassen im Bedarfsfall nicht schnell genug bzw. nicht im notwendigen Umfang aufnehmen zu können. Inkludiert ist auch das Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko, d.h. das Risiko dass die AutoBank aufgrund einer nicht adäquaten Diversifizierung der Ertragsstruktur kein ausreichendes und andauerndes Niveau an Profitabilität erzielen kann.

## **Zusammenfassung**

Insgesamt sind die bestehenden Risiken des AutoBank Konzerns dem Vorstand bekannt und werden entsprechend beobachtet und begrenzt. Im vergangenen Jahr wurden verstärkt Maßnahmen getroffen um das interne Kontrollsystem im AutoBank Konzern zu verstärken und Abläufe in Hinblick auf Prozesssicherheit und Prozesseffizienz zu durchleuchten. Auf Grund des Wachstums des AutoBank Konzerns, sowohl in Österreich als auch in Deutschland, ist es Ziel des Vorstandes eine stabile Basis für die weitere Entwicklung zu schaffen.

Die Bank wird die bestehenden Risiken auch zukünftig aktiv managen. Der Aufsichtsrat ist in alle wichtigen Entscheidungen mit eingebunden.

## 5. Angabe zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten

Die Bestimmungen des § 243a UGB treffen auf die Gesellschaft nicht zu.

## 6. Sonstige Angaben

### Mitgliedschaften

Die AutoBank AG ist außerordentliches Mitglied des Verbandes Österreichischer Banken & Bankiers. Weiters ist sie Mitglied der Einlagensicherung der Banken & Bankiers GmbH und des Verbandes Österreichischer Leasing-Gesellschaften.

Der Vorstand der AutoBank AG bedankt sich bei seinen Mitarbeitern für den hohen Einsatz und die gemeinsam erzielten Erfolge und Verbesserungen im vergangenen Jahr.

Wien, am 23. März 2015

Der Vorstand



Mag. Markus Beuchert



Dipl.-Betr. oec Gerhard Dangel

## Darstellung der Vermögens- und Ertragslage

### a) Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
<b>AKTIVA</b>					
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	37.925	10,26	15.863	4,80	22.062
Forderungen an Kreditinstitute	14.500	3,92	23.461	7,09	-8.961
Forderungen an Kunden	277.720	75,13	249.805	75,53	27.915
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.400	8,50	34.400	10,40	-3.000
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.027	1,09	223	0,07	3.804
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	211	0,06	272	0,08	-61
Sachanlagen	1.239	0,34	5.504	1,66	-4.265
Sonstige Vermögensgegenstände	2.251	0,61	864	0,26	1.387
Rechnungsabgrenzungsposten	340	0,09	359	0,11	-19
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>369.613</b>	<b>100,00</b>	<b>330.751</b>	<b>100,00</b>	<b>38.862</b>
<b>PASSIVA</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	337.344	91,27	301.429	91,13	35.915
Sonstige Verbindlichkeiten	2.214	0,60	3.656	1,11	-1.442
Rechnungsabgrenzungsposten	1.148	0,31	355	0,11	793
Rückstellungen	464	0,12	552	0,17	-88
Ergänzungskapital	6.285	1,70	2.400	0,73	3.885
Gezeichnetes Kapital	10.043	2,72	9.143	2,76	900
Kapitalrücklagen	9.939	2,69	9.939	3,00	0
Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG	3.247	0,88	3.247	0,98	0
Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-1.071	-0,29	30	0,01	-1.101
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>369.613</b>	<b>100,00</b>	<b>330.751</b>	<b>100,00</b>	<b>38.862</b>

## b) Ertragslage

Zinsen und ähnliche Erträge  
Zinsen und ähnliche Aufwendungen

### NETTOZINSERTRAG

Erträge aus Wertpapieren und  
Beteiligungen

Provisionserträge

Provisionsaufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge

### BETRIEBSERTRÄGE

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Wertberichtigung auf die in den Aktivposten 7  
und 8 enthaltenen Vermögensgegenstände

Sonstige betriebliche Aufwendungen

### BETRIEBSAUFWENDUNGEN

### BETRIEBSERGEBNIS

Wertberichtigung auf Forderungen und  
Zuführung zu Rückstellungen für Eventual  
verbindlichkeiten und für Kreditrisiken  
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen  
auf Forderungen und aus Rückstellungen für  
Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken  
Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie  
Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf  
Beteiligungen und Anteile an verbundenen  
Unternehmen

### ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Steuern vom Einkommen und Ertrag

### JAHRESÜBERSCHUSS =

### ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES (JAHRESVERLUST/JAHRESGEWINN)

Gewinnvortrag

### BILANZVERLUST/BILANZGEWINN

2014		2013		Veränderungen (Ergebniswirkung)	
TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
9.963	162,95	9.079	161,63	884	9,74
-4.626	-75,66	-4.412	-78,55	-214	-4,85
<b>5.337</b>	<b>87,29</b>	<b>4.667</b>	<b>83,08</b>	<b>670</b>	<b>14,36</b>
0	0,00	0	0,00	0	
1.422	23,26	1.375	24,48	47	3,42
-1.018	-16,65	-869	-15,47	-149	-17,15
373	6,10	444	7,90	-71	-15,99
<b>6.114</b>	<b>100,00</b>	<b>5.617</b>	<b>99,99</b>	<b>497</b>	<b>8,85</b>
-5.672	-92,77	-5.303	-94,41	-369	-6,96
-183	-2,99	-203	-3,61	20	9,85
-309	-5,05	-377	-6,71	68	18,04
<b>-6.164</b>	<b>-100,81</b>	<b>-5.883</b>	<b>-104,73</b>	<b>-281</b>	<b>-4,78</b>
<b>-50</b>	<b>-0,81</b>	<b>-266</b>	<b>-4,74</b>	<b>216</b>	<b>81,13</b>
-1.398	-22,87	-1.127	-20,06	-271	-23,94
378	6,18	1.426	25,39	-1.048	-73,49
-25	-0,41	-2	-0,04	-23	-1.150,00
<b>-1.095</b>	<b>-17,91</b>	<b>31</b>	<b>0,55</b>	<b>-1.126</b>	
-6	-0,10	-9	-0,16	3	
<b>-1.101</b>	<b>-18,01</b>	<b>22</b>	<b>0,39</b>	<b>-1.123</b>	
30	0,49	8	0,14	22	
<b>-1.071</b>	<b>-17,52</b>	<b>30</b>	<b>0,53</b>	<b>-1.101</b>	

## Kennzahlenübersicht

Aus den Bilanz- und Erfolgsanalysen der letzten Jahresabschlüsse sind folgende Kennzahlen ableitbar:

<b>Zinsspanne</b>	<b>2 0 1 4</b>	<b>2 0 1 3</b>	<b>2 0 1 2</b>	<b>2 0 1 1</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>	<b>%</b>
<hr/> $\frac{\text{Ergebnis aus dem Veranlagungsgeschäft x 100}}{\text{durchschnittliche Bilanzsumme}}$ <hr/>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>
<b>Ertragsspanne</b>				
<hr/> $\frac{\text{Betriebserträge x 100}}{\text{durchschnittliche Bilanzsumme}}$ <hr/>	<b>1,7</b>	<b>1,8</b>	<b>2,2</b>	<b>1,9</b>
<b>Bedarfsspanne</b>				
<hr/> $\frac{\text{Betriebsaufwendungen x 100}}{\text{durchschnittliche Bilanzsumme}}$ <hr/>	<b>1,8</b>	<b>1,8</b>	<b>1,9</b>	<b>2,1</b>
<b>Betriebsergebnisspanne</b>				
<hr/> $\frac{\text{Betriebsergebnis x 100}}{\text{durchschnittliche Bilanzsumme}}$ <hr/>	<b>neg.</b>	<b>neg.</b>	<b>0,3</b>	<b>neg.</b>
<b>Cost-Earnings Ratio</b>				
<hr/> $\frac{\text{Betriebsaufwendungen x 100}}{\text{Betriebserträge}}$ <hr/>	<b>100,8</b>	<b>104,7</b>	<b>85,5</b>	<b>109,0</b>



## **Bestätigungsvermerk**

### **Bericht zum Jahresabschluss**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Autobank Aktiengesellschaft,  
Wien,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen sowie bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

#### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

#### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 23. März 2015

BDO Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

  
Mag. Andreas Thürridl  
Wirtschaftsprüfer

  
BDO Austria GmbH  
Kohlmarkt 8-10  
1010 Wien

  
Mag. Dr. Berndt Zinnöcker  
Wirtschaftsprüfer